

Kind



Zweimal eins giebt drei
im lebendigen Leben -
will es das nit geben,
dann begrabt es frei!

Acht' es, dann lacht es - heiter erwacht es!

Aber weh - - zuviel beacht' ---
sinkt's in Nacht!

+

Wie im Feld nit faul die Katz',
nit im Busch der Zeisig,
also ist an seinem Platz
jedes Wesen fleißig!

Glaubst Du, dass Dein Kind gern fault?

Unsinn, Unsinn, no ihm grault

faul zu sein --- das weiss ich?

Gib ihm urlebendgen Grund,

Herzensthau und Sonne,

und

schimpf's nit faul, sonst beiss ich!

Vorschlag
69ø

+

Gebt doch nit so herzlos viel, höret, Euren Kleinen,
stört doch nit ihr ^sminnig Spiel, lasst sie fühlen, minnig still,
lasst sie lachen - weinen!

Ach - das viele macht nit wohl,

denn es macht das Herze hohl!

Herzlich Wenig, wie ein Scherz,

das ist Sonn fürs

Kinderherz!

VS 70

+

"Melodisch" - Menschen bilden -

"Methodisch" - Puppen ziehn!

Wohin o Freund, wohin?

VS 70

+

Hast recht, Kleingernegross, hast recht,
nur Narrheit wird Dich schelten,
steht Dir der grohse Rock auch schlecht,
Du wächst hinein, dann ist er echt -
spiel Dich in Deinen Helden!

Träum! träum nur Deiner Keime Traum,
aus Träumen bäumt Dein Lebensbaum.

VS 66

+

Trauben, Purpurperlentrauben lockten mir mein jung Geblüt,
lachten aus durchsonnten Lauben, einen Sinnenseelgen Glauben,
in des Knaben Traumgemüt -.

Heut noch kichern, raunen, rinnen
sie in Manns Erinnerung,

und er saugte tief dadrinnen,
mit den süssen Erdsinnen,

sonnige Begeisterung!

VS 67

+

Eine Mutter sterben?

Kind das wähne nicht

Ihrer Liebe Erben

weben in dem Licht

Ob ihr Bild das traute

auch in die Nacht versinkt

was im Blick ihr traute

keine Nacht verschlingt

Weihe Dein Gemüthe

in des Scheidens

in des Meidens Wehn

Lass der Mutter Güte

in Dir auferstehn

Seh ich ein Kind, dann kann ich nicht entteilen,
dann muss ich, o so warm gehalten, weilen -
kommt weiter nit mit freihem, frohem Tritt !
Erst muss ich meinen Blick in seinen senken,
muss grühsen es in innigem Gedenken
und zieh ich dann, so zieht wohl etwas mit .

Bist Du nicht Gott ? Du hiessest mich ja lieben,
und welche Freude ist in mir geblieben,
Du hast in mir das Innerste geregt -
In Deinem Anblick bin ich aufgegangen,
ich wollte geben und ich hab empfangen -
ich fühl mich mutger, heitrer unentwegt .

Ja Kind, ich glaube, alle Lieb entquelllet
im Hang zu Dir und alles Dunkel hellet
der Augenblick, der o so tröstlich blinkt -
Auch ferner darfst mich Du in alle Weiten,
durch alle Lebenswetter mich begleiten,
bis dass in Dich und Alls mein Sein versinkt .

Wollet ihr den kleinen Knoten ²⁹
schon nach Noten tanzen tun !?
Geht ihr eitelen "Geist"-Pischkoten
Lasset ruhn !

Lasst ihn bummelbaumelbummen - traumberauscht
und märchentoll.- Warm in Dummheit muss sich
mummen - tief aus Dunkel muss uns kummen
was uns hell beglücken soll.
Wehrt den kleinen Dummelhansel - vor dem
Gscheitheitsfirlefansel! - Macht aus einem Kinder-
kopf - uns doch keinen Kinotopf !

+

Besser wild und ungezogen ²⁵
aber artig herzensecht -
als verbogen und verlogen - um die Blühtekraft
betrogen
und so "artig" wie ein Knecht.
Ob auch alle Zimprer quitschen - und die ganze
Tantschaft schreit...So - verbotne Nüss sti-
bitschen - und mit heiler Haut entwitschen - das
gehört zur Seeligkeit !

+

Horch wer ruft ?
Habt ihrs vernommen ?
Höret auf - über Höh und Hald - freudeschillernd
ein Ruf erschallt :-
Hört ihr den heiligen - hört ihr den Frommen ?
"Lasset die Kindlein zu mir kommen !"
Hört ihr den Wald ?

+

~~Springet~~
Springet unsre Lebensbronnen!..
Unsre Glücklein spriesset, sprüht -
wärmet uns mit euren Wonnen!..
Unsre
Frühlingleinchen
blüht !

Hah die Tantendüten haben
schon vergift manch Menschenkind -
Gaben brauchts, braucht Muttergaben
soll ein Herze sich erlaben - dass Es seine
Blühte findet.

Ob den hausgebacknen Scherzen - hüpfet Es heiter
in der Brust - Doch mit Zuckerbäckerherzen
Ihr o Ihr - tut ihr verscherzen
seines Gnügens heilige
Lust.

+

No - die Lehre kanns nit
"machen"

Allso auf das düstre Tor ! -
fort die Hirnkastensachen! - Sonne ruft der
Kleinen Lachen - Seele - Ihren Geist hervor - - -

L e b e n g e b t ! -

Gebt Urbehagen - drein zu hegen tiefes Ruhn - Gebt
ein Stürmen - Wogen - Wagen - Gebt ein herzenssonnig
Tun. - Stillen Grund - darin zu wohnen - drein zu
wurzeln wie der Baum.

Gebt, dass blühn des Menschseins Krohnen

H e i m a t r a u m !

+

Die Kleinen sind die Saiten
auf unsrer Zupfgeigel

So - wie wir Alten zupfen - so, grade wer'n sie hupfen
frech - oder herzlich freih -

Sie werden plaudern - knaufen - sie werden spielen - raufen
In Missklang - Wohlklang klingen - grad wie Wir
sie - beschwingen.

Sie wer'n uns pflegen - plagen
grad so wie Wir - - - Sie
"schlagen".

+

Weckt sie mir zu früh nit auf !

Lasst sie heimlich keimlich träumen
dass Sie nit das Glück versäumen.

lichtet Ihnen Wundermären- bindet Ihnen
drolle Bären - flunkerflinke Elfen auf . . .

Es hat Zeit mit dem Erklären ! ! ! - -

Alle Klarheit muss erst gären
und aus Wust
gehn Sterne auf.

K I N D !

Horch o Freund, wie

seelig -

Nit jedem wohl, mag sein -

doch hör ich in dem Klingen

Lebens Allfrohsein shwingen in sonnigem

R I N G E R E I H N !

Gottvoll Kind mit deinen Rosenwangen - - -

in deinem Anblick bin ich aufgegangen,

wollt geben doch und hah, ich hab empfangen,

fühl muthig muntrer mich tiefunentwegt - - -

Jah - Kind ich glaube :

Alle Lieb entquellet im Hang zu Dir, und

alles Dunkel hellet dein Augenblick

der o so tröstlich blinkt -

So leucht voran - du zeugst

des Lebens Keine -

Es shimmert sonniglicht

in deinem sheine :

Grohs nur, der für

die Eleinen

shafft und ringt .

+

Kindverwandt ist urgroßes Sein - seine Wellen wallen
quellefrisch und innerein - sprudelnd in den Tag hinein
voller Wohlgefallen -
hüpft es, tanzt durch Lust und Leid - ohn an dem Geschöpf zu kleben
schöpft es aus dem Sandhauf Leben, schöpft es
ewige Seeligkeit - - -
Ohne Gottbegrifflerfaksen - einfaltinnig sonder Zwist - spielt es
spielt es Wurzeln, spielt es Wachsen - schwingend in der ewigen Achsen
gottvoll wohl, weils Ich vergisst .

Andacht ihm, dem keimend jungen Leben
solangs noch träumt im dunklen Mutterschoos
solangs noch nicht gesehn vom junge-grellen Tage
- geschehn ists doch
teilt seine Freuden, teilet seine Plage
Um was die Mutter denkt und bangt und bebt
im Kinde tiefgeprägt es weiterlebt.
Nach was die Mutter wünscht und sehnt und sinnt
im Kinde eingeborn es weiterminnt.
So lasst in Schönheit, Lust und Würde heben
uns heilige Zeit
wenn tief im Schoose keimt das junge Leben

Ein Werk, das dem Kinde nit auch bekommt,
von dem es nit einen Hauch bekommt,
kein Würzlein, Schmäcklein, kein Düftlein,
kein sonniges Lebenslüftlein,
ist auch nit eins, das uns Alten frommt !

Die Kind sind die Windl
Lasst sie wehen -
eh wir in Dumpfheit vergehen!

+

Das Kind - das Genie -
so helle, wie blind - so langsam, landsam,
wie geschwind -
Die schlagen uns beide Glück aus der Pein -
uns Funkellust aus dem Dunkelstein -
sie beide, jah - sind das Seeligsein,
auf unsrem Erdensterne!

VS 65

+

Oh, bei Kindern, Tieren, Wilden,
statt nach uns sie zu verbilden,
dürften wir ein wenig lauschen,
was sie uns von Bildung plauschen -
dürften jah mit Ohr und Augen,
könnt' uns taugen,
wenig wilde Bildung saugen!

VS 65

+

Im Sandhauf blühet Kindheitglück,
das allzu dick geatzt -
vom Sandhauf der Spielzeugfabrik,
zerplatzt!

VS 70

+

P U E R N K I N D

"Gru-Fru Täubin" sagt der Tauber,
"Heut so blitzebianke sauber?
Guguru - Gugubuh,
wie der Thau in dieser Fruh -
Gru, wie wärs, nen Ausflug machen,
Sonne tut so freundlich lachen,
Guguru - Gugriguh,
oh Du liebe, frische Fru!!

+

Hah schau doch das Zicklein - die muntern Faksen,
hei, wie das purzelt, bocket und bäumt,
nach allen Seiten wirft es die Haxen -
auf einmal - steht es - wie angewachsen!
Das ist ein Spiel,
das von Kämpfen träumt.

+

Schau, wie rühren wacht die Glucke
um die gelben Duckezucke,
um die runden Nickepicken,
um die wunderlieben Kücken!
All ihr Locken, Flügelbeben -
Mutter -
ist - ihr - ganzes - Leben!

+

Kusch - hast du es gesehen, das Mäusle mit der Nuse?
Verflixt, das kann sich drehen,
in dem ist kein Verdruß,
ist von der Nas zur Schwanzelspitz
voll Munterkeit und Schnellewitz!

+

nehle, Seele, komm, komm, komm,
bin Dir gut, Du Tierlein fromm -
Deine grohsen Augen schaun -
bin dir hold, Du Tierlein braun.
Nein, ich bin der Jäger nicht,
wunderlichtes Waldgesicht -
kannst mir traun,
lass Dich lieben, lass Dich schaun!

+

Sehet, unser Spitz, der kanns -
hat er lange Weile, läuft er halt nach seinem Schwanz,
hui, mit welcher Eile!
vor sich selber auf der flucht,
seht, wie er sich selber sucht -
kam der wohl dahinter,
ei ei ei ei ei,
wie so mancherlei, Leut es treiben -
Kinder?

+

Wiege Dich, Schifflein, in schillernder Flut auf des
Märchens Gewässern

Lenk es, mein Schiffer, in träumendem Mut, treu in die Lande des Bessern,
eh in das mächtige Meer
reißt dich kühnes Begehr!

Heute noch schlagen nur spielend und sacht an Dein Schälchen die Wellen,
balde doch nicht, wenn der Busen erwacht, achten sie des Gesellen,
kehren zu oberst den untersten Grund,
uferlos dehnt es sich weit - - -

Knäblein - - - üß Dich zur Zeit!

+

(vorschlag)

Heißt nur nit schmäählich
sie "Schall und Rauch" -
Namen sind Samen voll
Schöpferhauch!

+

Wollet Ihr den kleinen Knoten
schon nach Noten tanzen tun !?
Geht Ihr eitlen "Geist"-Fischkoten -
Lasset ruhn !

Lasst ihn bummelbäumelbummen - traumberauscht
und märchentoll. - Warm in Dummheit muss sich
mummen - tief aus Dunkel muss uns kummen
was uns hell beglücken soll.

Wehrt den kleinen Dummelhansel - vor dem
Gschheitheitsfirlefansel ! - Macht aus einem Kinder-
kopf - uns doch keinen Kinotopf !

++++ ++

+++++

Besser wild und ungezogen
aber artig herzensecht -
als verbogen und verlogen - um die Blühtekraft
betrogen
und so "artig" wie ein Knecht.
Ob auch alle Zimprer quitschen - und die ganze
Tantschaft schreit...So - verbotne Nüss sti-
bitschen - und mit heiler Haut entwitschen - das
gehört zur Seeligkeit !

+

Horch,wer rufet ?

Habt Ihrs vernommen ?

Höret auf - über Höh und Mald - freudeschillernd
ein Ruf erschallt -

Hört Ihr den Heiligen - Hört Ihr den Frommen ?

"Lasset die Kindlein zu mir kommen !"

Hört Ihr den Wald ?

+